



Bericht der Mesnergemeinschaft der Diözese Feldkirch zur Jahrestagung der ÖMG am 7./8. Oktober 2014

Termine:

Herbstfortbildungstag am 19. November 2013

Jubilarenehrung am 28. März 2014

Frühjahrsfortbildungstag am 7. April 2014

Mesnerausflug am 6. Mai 2014

Neugewählter Mesnervorstand

120 Mesnerinnen und Mesner wählten ihre Berufsvertretung

Herbstfortbildungstag am 19. November 2013

Beim jährlichen Fortbildungstag der Vorarlberger Mesnergemeinschaft kamen über hundert Frauen und Männer, die in der Diözese Feldkirch einen Mesnerdienst versehen zusammen, um sich Weiterzubilden, und sich auszutauschen.

Neues Gotteslob wird vorgestellt

Auf dem Programm stand die Vorstellung des mit Spannung erwarteten neuen Gotteslobs. Der **Kirchenmusikreferent der Diözese, Mag. Bernhard Loss**, sowie der **Liturgiereferent Mag. Matthias Nägele** referierten über die Inhalte des neuen Rollenbuches, welches den Gläubigen des Landes einen reichen Fundus an neuen wie auch altbekannten Lieder bietet. Da Mesnerinnen und Mesner auch in Notfällen, wenn der Priester plötzlich verhindert sein sollte, einspringen müssen, war ein Blick in den Gebetsteil des neuen Gotteslobes sehr hilfreich. Hier findet man auch schnell, was für einen „Notfallgottesdienst“ gebraucht wird. Man muss nur wissen, wo man suchen muss!

Vorstand mit 100% , neue Beiräte mit im Boot

Alle fünf Jahre wird in der Mesnergemeinschaft der Vorstand neu gewählt. Der bisherige Vorstand mit Martin Salzmann aus Rankweil als Diözesanleiter und Frau Doris Süß aus Götzis als Schriftführerin und Herrn Robert Ender aus Mäder als Kassier, der sich der Wiederwahl stellte, wurde mit beeindruckender Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Als neue Beiräte fungieren nun Frau Helga Schwärzler / Lustenau, Frau Christine Willam / Lingenau, Herr Gebhard Reinalter / Braz.

Offizial wird neuer Geistlicher Assistent der Mesner/innen

Da der Mesnerdienst ohne Verwurzelung im Glauben und im Gebet nicht recht versehen werden kann, kam auch der spirituelle Teil an diesem Tag nicht zu kurz. Offizial Msgr. Dr. Walter Juen, der die Mesnergemeinschaft künftig als geistlicher Assistent begleiten wird, nahm in seinem Referat mit dem Titel „Herberge geben“ Bezug auf die bevorstehende Adventszeit aber auch auf die Merkmale, wie im Mesnerdienst auf vielfältige Weise den Kirchenbesuchern Herberge vermittelt werden kann.

Bischof Benno und sein Schatz

Der abschließende Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs war für viele ein besonderer Grund der Einladung nach Batschuns zu folgen. In seiner Einleitung fand er auch gleich sehr wertschätzende Worte wenn er sagte: *Wenn Jesus zu mir kommen würde und zu mir sagte: „Zeig mir*

die Schätze deiner Diözese“, dann würde ich heute zu ihm sagen: „Komm mit mir nach Batschuns, denn da sind die Mesnerinnen und Mesner unserer Diözese. Ihr Einsatz für die Kirchen und Pfarreien in unserem Land ist von unschätzbarem Wert.“

14.400-mal Kirche auf- und zusperrn

Jubilarenehrung am 28. März 2014

Der Slogan einer großen Baumarktkette "Es gibt immer was zu tun" könnte auch genauso gut das Motto der zahlreichen MesnerInnen sein, die zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten ihren Dienst tun. Auch dann, wenn andere längst Feierabend oder Wochenende haben. Einige tun "ihren Dienst" erst seit einigen Jahren - manche von ihnen sogar schon 15, 25, 35 oder sogar über 40 Jahre. Anlass für eine Ehrung.

Es sind die kleinen aber nicht unbedeutenden Dinge, die den Mesnerdienst ausmachen. Eine offene und gepflegte Kirche trägt wesentlich dazu bei, dass sich Menschen in diesen Räumen wohl fühlen und zum Verweilen eingeladen werden. Dies unterstrich der Diözesanleiter der Mesnergemeinschaft, Martin Salzmann, anlässlich der Ehrung von verdienten Frauen und Männern, die seit mehr als 15, 25 oder 35 Jahren einen Mesnerdienst in der Diözese Feldkirch versehen.

Von Egg bis Fontanella

Ein festlicher Gottesdienst in der Basilika Rankweil, zu dem Jubilare von Egg bis Fontanella gekommen waren, bildete den Anfang des Festaktes. Bei der anschließenden Feierstunde im Gasthof Mohren sprach Generalvikar Msgr. Rudolf Bischof den Dank und die besondere Anerkennung der Diözese Feldkirch aus und überreichte die Urkunden und die Ehrennadeln.

Über 40 Dienstjahre

Mit über 40 Dienstjahren war Frau Katharina Bereuter die am längsten wirkenden Mesnerin, die an diesem Abend geehrt wurde. Sie hat in dieser langen Zeit mehr als 14.400-mal den Schlüssel der St. Anna-Kapelle umgedreht, die sie mit viel Liebe und Umsicht betreut und täglich auf- und zusperrt. Wie Frau Bereuter versehen viele Mesnerinnen und Mesner ihren vielfältigen Dienst ehrenamtlich.

Auch wenn der Mesnerdienst etwas familienfeindliche Dienstzeiten aufweist, und oft dann versehen werden muss, wenn andere ihre Freizeit genießen, so war der einhellige Tenor an diesem Abend, dass die Jubilare rückblickend ihren Mesnerdienst wieder machen würden.

Mesner, die sticken können!

Richtiger Umgang mit wertvollen liturgischen Gegenständen stand im Mittelpunkt der Mesnerfortbildung am 7. April 2014

Die Mesnergemeinschaft der Diözese Feldkirch befasste sich mit der richtigen Handhabung, sachgerechte Pflege und werterhaltende Lagerung von Paramenten und liturgischen Geräten. Achtzig interessierte Frauen und Männer, die einen Mesnerdienst versehen, besuchten dazu den Fortbildungstag am 7. April 2014 im Bildungshaus Batschuns.

Expertin aus Linz angereist

Als Expertin auf diesem Gebiet konnte der Berufsvertretung der Mesner Frau Mag. Eva Voglhuber aus Linz begrüßen. Sie arbeitet für die Kunstreferate der Diözesen Linz und St. Pölten und ist dort unter anderem für den Bereich Kunstgutinventarisierung und Fortbildung zur Kirchenpflege verantwortlich.

Männer die nähen können bevorzugt

Den kirchlichen Alleskännern wurde an diesem Tag sehr viel Fachwissen von der geschichtlichen Entwicklung über die Materialkunde bis hin zur praktischen Handhabung von liturgischen Textilien und Geräten mit auf den Weg gegeben. So erfuhren sie, dass in der Barockzeit die Herstellung von liturgischen Gewändern fest in Männerhand lag. Damals wurden Männer, die mit Nadel und Faden umgehen konnten, bevorzugt als Mesner angestellt.

Fachwissen

Das Wort „Paramente“ ist der Oberbegriff für alle Textilien, welche im Gottesdienst getragen und verwendet werden. Der Begriff stammt von dem lateinischen „parare mensam“ und bedeutet „den Tisch bereiten“. Er leitet sich ab von den großen Ankleidetischen, die in vielen Sakristeien stehen und auf welchen die Gewänder, die vom Priester für den Gottesdienst angezogen werden, ausgelegt werden.

Regelmäßige Weiterbildung

Der Mesnerdienst beschränkt sich nicht nur auf das Glockenläuten und Kerzenanzünden, sondern ist weit vielfältiger und bedarf einer soliden Einführung und Weiterbildung. Die Mesnergemeinschaft der Diözese Feldkirch führt jährlich zwei Fortbildungstage durch, die auf reges Interesse stoßen.

Von der Glockenrippe zum Rippenbruch

bei der Schlacht am Berg Isel

Mesnerausflug der Diözese Feldkirch am 6. Mai 2014

Ein großartiges Bild boten die drei vollbesetzten Bussen, welche über 150 Mesnerinnen und Mesner bei ihrem Ausflug durch den Arlberg in das Heilige Land Tirol brachten.

Für die ersten im Bus hieß es schon bei Morgengrauen sich bereit zu machen, um für den lange ersehnten Mesnerausflug um 5:50 Uhr bei der Bushaltestelle pünktlich zu sein. Das Abholen in den jeweiligen Gemeinden wurde für viele zu einer kleinen „Ländlerundfahrt“, bei der immer wieder bekannte und auch neue Gesichter beim Einsteigen in den Bus die Gemeinschaft bereicherten. Bereits um acht Uhr waren alle drei Busse in Landeck eingetroffen, wo in der Brucknerstube das Frühstück bereit stand.

Innsbruck und das Stift Wilten mit seinen „Päpsten“

Das geschichtsträchtige Stift Wilten mit der Pfarr- und der Stiftskirche wartete mit den zwei fachkundigen Führern, Mesner Richard Gassler und Stiftsherr Nikolaus auf. Sie brachten den angereisten Vorarlberger Kirchenhüter nicht nur die Ordensgeschichte der Prämonstratenser und ihrem Gründer, dem Hl. Norbert von Xanten näher, sondern auch über die Ortsgeschichte von Wilten konnte einiges in Erfahrung gebracht werden. Gerade die weiße Ordenstracht der Stiftsherren machte Eindruck, da sie der Robe des Papstes doch sehr nahe kommt.

Dem Geheimnis der Glocken auf der Spur

Nach dem Mittagessen stand die Besichtigung der traditionsreichen Glockengießerei Grassmayr, welche seit 1599 das Geheimnis des Glockengusses in der Familientradition weitergibt, auf dem Programm. Die gesamten männlichen Nachkommen, die heute den Betrieb leiten, versammelten sich, um die Mesnerinnen und Mesner aus Vorarlberg zu begrüßen und durch das Firmengelände zu führen. Die Dimensionen der bisher größten Glocke, welche für eine Kirche am Berg Tabor mit einem Durchmesser von 287 cm und einem Gewicht von 15.648 kg gegossen wurde, beeindruckten sehr. Der informative Rundgang wurde durch den Seniorchef sehr interessant gestaltet, da er aus seinem Gedächtnis eine Vielzahl von Daten und Zahlen, welche den Glockenbestand in Vorarlberg betreffen, hervorholte und damit seine Ausführungen untermauern konnte. Auch wenn kein großer Glockenguss durchgeführt werden konnte, so durfte doch das abschließende Gusschnapserl im Museumshof nicht fehlen.

Blutige Fehde am Berg Isel

Das „Tirol Panorama“ auf dem Berg Isel wurde neu errichtet und beherbergt das größte Kunstwerk Tirols: das Innsbrucker Riesenrundgemälde. Das Panoramabild zeigt auf knapp 1.000 m² Fläche in atemberaubender 360-Grad-Sicht den Tiroler Freiheitskampf vom 13. August 1809. Bei einer sehr kurzweiligen Führung wurde den Besuchern aus Vorarlberg die Geschichte rundum den Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer und seinen Zeitgenossen näher gebracht. Das Gemälde wirkt durch seine Proportionen und man fühlt sich hineingenommen in das Donnerrollen der Kanonengeschütze, das Klirren der Schwerter und das Ächzen und Knarren von geborstenen Wagenrädern und so manch einer gebrochenen Rippe eines bayrischen, französischen oder gar Tiroler Kämpfers.

Ziel erreicht

Die ersten, welche zu Hause wohlbehalten den Bus verließen, schafften es gerade noch zur Maiandacht, anderen kamen etwas später, aber nicht weniger erfüllt von einem erlebnisreichen Tag an. Die Verantwortlichen der Mesnergemeinschaft der Diözese, wie auch das Team des Reisedienstes der Feldkircher Pilgerfahrten haben damit auch ihr Ziel erreicht, und vielen einen schönen Tag beschert, der die Gemeinschaft untereinander aufleben ließ und bereicherte.

Martin Salzmann

*Diözesanleiter der Mesnergemeinschaft
der Diözese Feldkirch*